

# Neue deutsche Filme 76/77

27. Internationale Filmfestspiele  
Berlin 24. 6. – 5. 7. 1977  
– Filmmesse –

7. Internationales Forum des  
Jungen Films

## JOHN HEARTFIELD – FOTOMONTEUR

John Heartfield – Photomontagist

John Heartfield – Fotomonteur

Bundesrepublik Deutschland 1977  
Produktion: Cinegrafik, Hamburg. Regie: Helmut Herbst.  
Buch: Tom Fecht, Helmut Herbst, Eckhard Siepmann.  
Kamera: Axel Brandt. Schnitt: Heidi Breitel. Ton: Wahed  
Askar. Grafik: Robert Daroll. Fotografie: Bernd Kuhnert.  
Sprecher: C. Caspari, Jörg Falkenstein

Format: 35mm/Farbe/Lichtton  
Länge: 63 Min.  
Uraufführung: 3. 4. 1977, Duisburger Filmwoche  
Verleih: Cinegrafik, Bachstraße 70, 2000 Hamburg 76

### Inhalt

Der Fotomonteur John Heartfield wäre 1976 75 Jahre alt geworden. Erst jetzt beginnt die Kunstwissenschaft, seine Bedeutung zu erfassen. Gegen Ende der 60er Jahre verdrängten seine klassischen antifaschistischen Fotomontagen den „Turm der blauen Pferde“ als studentischen Wandschmuck. Fotomonteur wie Klaus Staack und Jürgen Holtfreter berufen sich auf Heartfield.

Die dadaistische Respektlosigkeit vor bürgerlicher Kultur und Staat war der zündende Funke für die politische Fotomontage. John Heartfield begann als Dadaist.

Doch schon zu Beginn der Zwanziger Jahre hatten sich die Berliner Dadaisten zerstritten: Im Gegensatz zu den weiter auf Happenings und einen moralischen Aufstand gegen das Bürgertum fixierten Dadaisten der Baader-Hausman-Huelsenbeck-Gruppe stellte sich die Gruppe um die Gebrüder Heartfield-Herzfelde und Grosz in den Dienst politischer Aufklärung und Propaganda.

Politische Fotomontagen und ihre massenhafte Verbreitung gehören zusammen. Erst die massenhafte Verbreitung durch die legendäre „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“ Münzenbergs mit ihrem modernen Kupfertiefdruck machten aus der Fotomontage Heartfields eine politische Waffe.

Heartfields respektloser, aggressiver Witz hat nicht zuletzt gegen die Nazis so gewirkt, weil diese so sorgfältig auf die Pflege ihrer „Aura“ bedacht waren. Faschistische Kunst, das war gerade jene Anhäufung von hohlem Pathos und falscher Innerlichkeit, die sich von Heartfields Fotomontagen so wirkungsvoll in die Luft sprengen ließ.

Der Film „John Heartfield – Fotomonteur“ beruht auf den langjährigen Recherchen von Eckhard Siepmann und enthält zu einem großen Teil bisher unveröffentlichtes Material. Ausgehend vom wiederentdeckten Ausgangsmaterial haben wir den Produktionsprozeß einiger Fotomontagen vom teilweise farbigen Montage-Original bis zum Kupfertiefdruck rekonstruiert.

Aus: Duisburger Filmwoche 77, Dokumentation, S. 90

### Heartfield und der Film

Heartfields Beziehungen zum Film sind vielfältig. Er hat selbst, 28jährig, an Dokumentar- und Trickfilmen gearbeitet, er hat Filme als szenisches Element in das Bühnenbild des Piscatorthea-

ters montiert, er hat Filmbilder in seine Fotomontagen eingebaut. Tretjakow hat darauf hingewiesen, daß Heartfield in seiner Erscheinungsweise an einen Stummfilm-Akteur erinnerte und ihn mit Buster Keaton verglichen. Entscheidend ist aber das verwandtschaftliche Verhältnis zwischen Film- und Fotomontage. Es wird gestiftet, wie Helmut Herbst in seinem Beitrag zeigt, durch die Tätigkeit des Zerschneidens und Neuzusammensetzens, darüber hinaus aber auch durch die Technik des Lichtbildes, die beiden zugrunde liegt. Film- und Fotomontage beziehen ihre massenwirksame Kraft aus der Authentizität des zugrundeliegenden Verfahrens, ihre Fähigkeit zum Sichtbarmachen wie zur Verfälschung der Wirklichkeit basiert gleichermaßen auf dieser grundsätzlichen Authentizität des Ausgangsmaterial. Der unaufhörlich vorgetragene Hinweis, daß doch auch mit der Kamera gelogen werden könne, verwischt diesen kategorialen Unterschied zwischen Malerei und Fotografie und ist daher ungenau. Die Authentizität des Ausgangsmaterials kommt zustande durch die (weitgehend) mechanische Reproduktion des Details, Lüge und Wahrheit trennen sich da, wo durch Montage aus den Details die Totalität konstruiert wird. Wichtig ist daher, welche Multiplikatoren das Material in die Hand bekommen. Historisch ist die Fotomontage eine der vielen Vorformen des Films. Sie trat zunächst als Nachahmung der (viktorianischen) Malerei auf, bevor sie sich ihrem eigentlichen Gebiet: der Manipulation des Erscheinungsbildes der gesellschaftlichen Wirklichkeit, sei's im Guten wie im Bösen, zuwandte, bevor sie sich, mit anderen Worten, auf das Niveau des Films begab. Von der Malerei unterscheidet die Fotomontage wie den Film die Tatsache, daß diese unter dem Aspekt des Ausgangsmaterials wie dem des Konstruktionsverfahrens als „Ausdruck einer hohen Vergesellschaftungsstufe der Produktionstätigkeit“ verstanden werden müssen. Dieses unter den Bedingungen des Kapitalismus höchst widersprüchliche Faktum ist die eigentliche Bedingung dafür, daß die Fotomontage als „statischer Film“ verstanden werden kann. Die Klassizität, wie Brecht sie den Montagen von Heartfield zuspricht, ist nicht unabhängig zu sehen von dem Umstand, daß in ihnen, wie in den besten Filmen der sozialistischen Avantgarde von Eisenstein bis Alvarez, dem Niveau der Gesellschaftlichkeit der zugrundeliegenden Technik die sozialpolitische Intention entspricht, die auf reale Vergesellschaftung aller sozialen Beziehungen drängt.

Eckard Siepmann

(Produktionsmitteilung der DFFB)

Wenn ich nicht Tucholsky wäre, möchte ich Buchumschlag beim Malik-Verlag sein. (Kurt Tucholsky)

## Synopsis

In 1976 the photomontagist John Heartfield would have celebrated his 75th birthday. Only now are art historians beginning to comprehend his significance. At the end of the Sixties his classic antifascist photomontages replaced Franz Marc's „Tower of Blue Horses“ as motif on the walls of student quarters. He is the prototype of such photomontagists as Klaus Staeck and Jürgen Holtfreter.

The Dadaist distain of bourgeois culture and government provided the igniting spark for the political photomontage. John Heartfield began as a Dadaist.

However, in the early Twenties the Dadaists were already divided among themselves. In contrast to the Baader-Hausmann-Huelsbeck group, which was still concentrating on happenings and a moral protest against the Bourgeoisie, the group dominated by the Heartfield-Herzfelde brothers and Grosz dedicated itself to political enlightenment and propaganda. Political photomontage and its wholesale distribution belong together. It was the extraordinarily wide distribution of the legendary „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“ of Münzenberg with its modern copper-plating which first made a political weapon of Heartfield's photomontage.

Heartfield's derisive, aggressive wit irritated the Nazis not least of all because of the care with which they cultivated their „aura“. Fascist art was exactly that conglomeration of empty pathos and false spirituality which could so effectively be blown to bits by Heartfield's photomontage.

The film „John Heartfield, Photomontagist“ is the result of continuing research over the years by Eckhard Siepmann and contains mostly material which has never been published. Starting with rediscovered initial designs, we have reconstructed the production process of several photomontages from the partially colored montage-original to the copper plate.

## Le sujet

Le photomonteur John Heartfield aurait eu 75 ans en 1976. Maintenant seulement la science de l'art commence à saisir son importance. Vers la fin des années 60 ses photomontages classiques et antifascistes déplacent la „Tour des chevaux bleus“ comme décor mural chez les étudiants. Des photomonteurs comme Klaus Staeck et Jürgen Holtfreter se réfèrent à Heartfield.

Le manque de respect dadaïste pour la culture bourgeoise et pour l'Etat fut le point d'allumage de la photomontage politique. John Heartfield commençait en tant que dadaïste.

Mais déjà au début des années 20 les dadaïstes berlinois se querellaient. Contrairement au groupe Baader-Hausmann-Huelsbeck, des dadaïstes qui étaient toujours engagés dans des Happenings et dans un soulèvement moral contre la bourgeoisie, le groupe des frères Heartfield-Herzfelde et Grosz donc se mettaient en service de l'information politique et de la propagande.

La photomontage politique et sa propagation en masse allaient ensemble. La propagation en masse seulement par le fameux „Journal illustré des ouvriers“ („Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“) par Münzenberg avec son impression héliographique en cuivre faisait de la photomontage d'Heartfield une arme politique.

L'esprit sans respect et agressif d'Heartfield produisait finalement un effet sur les nazis parce que ceux-ci avaient soigneusement regardé à la culture de leur „auréole“. L'art fasciste, c'était exactement cet entassement d'un pathos creux et d'une nature intérieure fautive qui se laissait faire sauter par les photomontages de Heartfield d'une manière aussi efficace.

Le film „John Heartfield – Photomonteur“ repose sur des recherches qui ont durées des années, par Eckhard Siepmann, et il comprend en une grande partie du matériel non-publié jusqu'alors. Partant de la matière de base découverte à nouveau, nous avons reconstruit le procédé de production de quelques photomontages, de l'original de montage en partie coloré jusqu'à l'impression héliographique en cuivre.

## Biofilmographie

Helmut Herbst, geboren 1934 in Escherhof/Rheinland; 1955-61 Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Malerei an der HfBK Hamburg; 1961 Kunsterzieherexamen; 1961 Gründung der Cinegrafik-Studios; ab 1966 Produzent von Filmen unabhängiger Hamburger Filmemacher (Costard, Wintzentsen etc.); Mitbegründer der Hamburger Filmemachercooperative; seit 1969 Dozent für Filmtrick an der DFFB.

- 1962/63 *Kleine Unterweisung zum glücklichen Leben*  
1964 *Schwarz-weiß-rot*  
*Abends, wenn der Mond scheint*  
(zusammen mit Peter Rühmkorf)  
1965 *Die Überwindung eines Verlustes*  
*Der Hut oder Mondo Uovo*  
(zusammen mit Peter O. Chotjewitz)  
1968/69 *Deutschland dada*  
1970 *Eine regnerische Nacht in Potsdam*  
1971/74 *Die phantastische Welt des Matthew Madson*  
(zusammen mit Klaus Wyborny)  
1974 *Synthetischer Film oder wie das Monster King Kong von Fantasie & Präzision gezeugt wurde*  
1976/77 *John Heartfield – Fotomonteur*

## Herausgeber:

27. Internationale Filmfestspiele Berlin (Berlin 15, Bundesallee 1-12)

Redaktion: Helmut W. Banz

7. Internationales Forum des Jungen Films (Berlin 30, Welsersstraße 25/Kino Arsenal)

Redaktion: Alf Bold, Erika Gregor

Satz: Zitty Verlag GmbH

Druck: Oktoberdruck